



Herr Martin Renker
Bild: Bankenverband NRW

Leistungsfähige Banken als Partner für die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen

Herr Martin Renker, Vorsitzender des Bankenverbandes Nordrhein-Westfalen e.V., Düsseldorf, und Vorsitzender der Regionalen Geschäftsleitung West & Mitglied des Management Committee Deutschland, Deutsche Bank AG, Düsseldorf

Das Bankwesen in Deutschland verfügt über eine im internationalen Vergleich besondere Struktur. Im sogenannten Drei-Säulen-Modell bestehen private Banken, öffentlich-rechtliche Sparkassen und genossenschaftliche Kreditinstitute nebeneinander. Diese Banken sind im Prinzip Universalbanken, d. h. sie können Bankdienstleistungen aller Art anbieten: vom Einlagen- und Kreditgeschäft über die Exportfinanzierung, das Wertpapiergeschäft, das Investmentbanking sowie die Übernahme von Bürgschaften und Garantien bis zur Abwicklung des nationalen und internationalen Zahlungsverkehrs. Während eine Sparkasse und eine Genossenschaftsbank lediglich in einer bestimmten Region wie z. B. einer Stadt oder einem Kreis tätig sein darf, können private Banken im Prinzip national und international tätig sein.

Neben den genannten Kreditinstitutsgruppen besteht noch ein leistungsfähiger Sektor von Spezialbanken: Pfandbriefbanken haben sich auf die Finanzierung von Immobilien und öffentlichen Haushalten spezialisiert, und Förderbanken wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der NRW.BANK kommt die Aufgabe zu, im öffentlichen Interesse stehende Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft finanziell zu initiieren und zu unter-

stützen.

Die beschriebene Struktur der deutschen Kreditwirtschaft findet sich in gleicher Art auch in Nordrhein-Westfalen.

Der Finanzplatz Deutschland wird weit überwiegend mit der Stadt Frankfurt assoziiert. Dabei wird aber auf die „reine“ Finanzmetropole abgestellt. Nach Ausbruch der Finanzmarktkrise und der folgenden stärkeren Rückbesinnung auf das Kerngeschäft von Kreditinstituten mit der sogenannten Realwirtschaft sehen Beobachter aber Düsseldorf als interessantesten Bankenstandort Deutschlands an. Denn hier –so die Begründung -ist die Anbindung an die Wirtschaft schon seit langem besonders ausgeprägt.

Ein Grund ist die wirtschaftliche Bedeutung unseres Bundeslandes. Sowohl nach der Höhe des Bruttoinlandsproduktes als auch nach der Einwohnerzahl ist es nicht nur das größte deutsche Bundesland, sondern Nordrhein-Westfalen wäre als eigenständiger Staat – gemessen an der hier erzielten Wertschöpfung – die sechstgrößte Volkswirtschaft der Europäischen Union. Weltweit wäre unser Bundesland die Nummer 19.

Neben die Größe tritt jedoch ein weiterer ausschlaggebender Grund. Dabei handelt es sich um die differenzierte Wirtschaftsstruktur unseres Bundeslandes mit folgenden Merkmalen:

* 765.000 kleine und mittelständische Unter-

nehmen bilden den wirtschaftlichen Kern. Darunter befinden sich viele Unternehmen, die auf ihren jeweiligen Geschäftsfeldern (auch weltweit) führend sind. Dies schlägt sich in hohen Export- und Importquoten der heimischen Wirtschaft nieder.

* 17 der 50 umsatzstärksten deutschen Unternehmen und neun der 30 im DAX enthaltenen Unternehmen haben ihren Sitz in NRW.

* Für ausländische Unternehmen ist unser Standort ebenfalls im höchsten Maße attraktiv; knapp 30% der ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland fließen hierher. Damit ist unser Bundesland der gefragteste Standort für ausländische Unternehmen – nicht nur in Deutschland, sondern nach einer Umfrage des Foreign Direct Investment Magazine in der Kategorie „European Region Overall“ auch europaweit.

Es sind diese Gründe, die Düsseldorf zum „Hidden Champion“ des Finanzplatzes Deutschland machen. Wir verfügen über ein leistungsfähiges Bankensystem, zu dem private Groß- und Regionalbanken ebenso gehören wie Sparkassen, Genossenschaftsbanken und Spezialbanken sowie eine große Anzahl ausländischer Kreditinstitute. Ihnen allen bietet sich Platz für die verschiedensten Geschäftsmodelle:

* die lokale, regionale, nationale und globale Begleitung von Unternehmenskunden verschiedener Größe mit Krediten, Kapitalmarktprodukten, nationalen und internationalen Zahlungsverkehrsangeboten, Absicherungsinstrumenten sowie Möglichkeiten der Geldanlage,

* vielfältige Möglichkeiten für das Einlagen- und Kreditgeschäft im Retailbereich,

* ein großes Potential an vermögenden Privatkunden für das Private Wealth Management.

Es gilt aber auch der umgekehrte Zusammenhang: Eine derart leistungsfähige Wirtschaft wie die unsere kann nur entstehen und Bestand haben, wenn sie Banken als Partner hat, die die Unternehmen lokal, regional, europaweit und global begleiten können. Insoweit kann das Verhältnis von Unternehmen der Realwirtschaft und Banken als symbiotisch angesehen werden.

Mit der NRW.BANK hat zudem die zweigrößte

Förderbank Deutschlands und die drittgrößte Europas ihren Sitz in Düsseldorf. Hinzu kommen mit der Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen und der Kapitalbeteiligungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen leistungsfähige Selbsthilfeeinrichtungen der hiesigen Wirtschaft. Die Bürgschaftsbank übernimmt bei wachstumsstarken kleinen und middle-ren Unternehmen Bürgschaften für Bankkredite, wenn andere Kreditsicherheiten nicht zur Verfügung stehen. Die Kapitalbeteiligungsgesellschaft stellt solchen Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung. Von diesen Förderinstituten gehen wichtige Impulse für die Sicherung unseres Standorts und positive Effekte auf den Arbeitsmarkt aus.

Zwar ist die Landeshauptstadt Düsseldorf der wichtigste Bankenplatz in unserem Bundesland, aber die differenzierte Regionalstruktur mit verschiedenen Wirtschaftszentren hat weiterhin zur Folge, dass die Kreditwirtschaft regional weniger konzentriert ist als in anderen Bundesländern.

Deutlich wird die Bedeutung der Kreditwirtschaft bei einem Blick auf einige wenige Kennzahlen. Gemessen am Volumen der von Inländern hereingenommenen Einlagen und der an Inländer herausgelegten Krediten ist Nordrhein-Westfalen der größte Finanzplatz Deutschlands. Zu den mehr als 330 Banken, die hier ihren Sitz haben, kommt eine große Zahl von Niederlassungen von Instituten, deren Zentrale sich in anderen Bundesländern oder im Ausland befindet. Weiterhin unterstreicht die Zahl von 140.000 Beschäftigten die wirtschaftliche Bedeutung unserer Branche. Dies sind mehr als in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen, der Herstellung von Metallerzeugnissen oder im Kraftwagen- und Fahrzeugbau.

Wie bereits erwähnt, können die als Universalbanken aufgestellten Institute grundsätzlich in allen Geschäftsfeldern tätig sein. So verfügen Sparkassen und Genossenschaftsbanken über ein recht homogenes Geschäftsmodell mit einem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen sowie auf private Haushalte als Kunden in regionalen oder lokalen Märkten. Differenzierter sind dagegen die Geschäftsmodelle bei den privaten Banken, die eine wenig homogene Gruppe bilden. Neben Großbanken mit weltweiter Präsenz gibt es regional tätige Institute mit einem umfassenden Angebot an Bankdienstleistungen. Andere Häuser haben sich auf das Geschäft mit privaten

Verbrauchern spezialisiert, andere auf das Private Wealth Management.

Generell lässt sich sagen, dass die privaten Banken neben ihrer bedeutenden Rolle als Kreditgeber und Einlageninstitute führend in der Außenhandelsfinanzierung sind. Sie unterhalten gut zwei Drittel des Auslandsnetzes der deutschen Kreditwirtschaft und über die bei ihnen geführten Konten werden etwa 80 % der Exporte abgewickelt. Auch bei Finanzierungen über den Kapitalmarkt gibt es kaum eine Transaktion, bei der nicht eine private Bank einbezogen ist. Eine führende Stellung haben sie auch im Wertpapiergeschäft mit privaten Kunden.

Für die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen und die Wirtschaft Nordrhein-Westfalens im Besonderen sind die Wirtschaftsbeziehungen mit China in den letzten Jahren von erheblicher Bedeutung geworden. So hat sich das chinesisch-nordrhein-westfälische Handelsvolumen seit 2000 auf 33.6 Mrd. € (2014) mehr als vervierfacht. Dabei wuchsen die Exporte aus NRW sogar noch etwas schneller und erreichten im Jahr 2014 eine Höhe von 10.5 Mrd. €. Mit einem Gütertausch von insgesamt 33.6 Mrd. € ist China inzwischen nach den Niederlanden, aber schon vor Frankreich, der zweitwichtigste Handelspartner unseres Bundeslandes.

Neben dem Wachstum des Handels hat die Verflechtung über Direktinvestitionen stark zugenommen. Dies zeigt sich u. a. darin, dass sich die Zahl der in Nordrhein-Westfalen ansässigen chinesischen Unternehmen seit 2003 von 100 auf aktuell über 800 vervielfacht hat. Dabei hat sich Deutschland in diesem Jahrzehnt zu dem bevorzugten Investitionsstandort chinesischer Unternehmen in Europa entwickelt. Innerhalb Deutschlands wiederum zieht Nordrhein-Westfalen und hier vor allem die „Rheinschiene“ mit Düsseldorf, Köln und dem Niederrhein besonders viele Unternehmen aus dem Reich der Mitte an.

Aber nicht nur die Anzahl der Direktinvestitionen hat zugenommen, sondern auch deren Qualität. Waren es anfangs vor allem Handelsniederlassungen und Vertriebszentralen, so spielen heute die Errichtung von Produktionsstätten und Forschungs- und Entwicklungszentren eine zunehmende Rolle. An Bedeutung gewinnen auch Merger & Acquisition-Aktivitäten chinesischer Unternehmen. Neben einem besseren Zugang zu Kunden und dem Erwerb etablierter Marken spielt hierbei der

Zugang zu Technologien und Know-how eine große Rolle. Hier könnten sich auch Chancen bei interessanten Unternehmen im Zusammenhang mit einer Unternehmensnachfolge insbesondere bei Familienunternehmen ergeben. So stehen nach Schätzungen des Instituts für Mittelstandsforschung in Bonn aus dem Jahr 2013 im Zeitraum 2014 bis 2018 in Nordrhein-Westfalen knapp 30.000 Unternehmen zur Übergabe an.

Parallel zu dem skizzierten Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem Reich der Mitte und Nordrhein-Westfalen hat die Begleitung der Unternehmen mit Bankdienstleistungen einen wachsenden Stellenwert erhalten. Dies gilt z. B. für die Finanzierung und Absicherung sowie den Zahlungsverkehr und zwar für Aktivitäten hiesiger Unternehmen in China, aber ebenso im umgekehrten Fall. Mit der Liberalisierung des Renminbi als Handelswährung und seiner absehbaren weiteren Bedeutungszunahme als internationalem Zahlungsmittel und bei der Denominierung von Unternehmensanleihen wird die Verflechtung der Wirtschaft und der Finanzmärkte weiter intensiviert. Davon werden Banken mit dem entsprechenden Know-how profitieren.

Nach Angaben von NRW.INVEST, der landeseigenen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, schaffen und sichern chinesische Unternehmen etwa 8.000 Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Zu Recht wird hier noch ein enormes Entwicklungspotential gesehen. Das gilt ebenfalls für das Engagement chinesischer Kreditinstitute. Mit der Bank of China und der Industrial & Commercial Bank of China sind bisher zwei Institute aus dem Reich der Mitte in unserer Region vertreten. Mit Blick auf die Attraktivität unseres Standortes für Banken, die ihre Unternehmenskunden bei ihren Geschäften begleiten wollen, ist es sicherlich nur noch eine Frage der Zeit, bis weitere folgen. Dies wäre zweifellos eine weitere Stärkung unseres Bankenplatzes.

Quelle: Bankenverband NRW